

.....
gazette das Medienmagazin des SSM

Herausgeber

SSM Schweizer Syndikat Medienschaffender

Adresse Redaktion

gazette, Rebgasse 1, 4058 Basel

Telefon 061 681 79 37

Fax 061 681 79 31

E-Mail ssm.medien@magnet.ch

Redaktion

Philipp Cueni (verantw.), Ernst Gräub

MitarbeiterInnen dieser Nummer

Thomas Fuchs, Stephan Heilmann, Esther

Hürlimann, Nick Lüthi, René Martens,

Eva Pfirter, Max Schmid, Nina Schneider,

Philipp Scholkmann, Dominique Spirgi,

Gilles Tschudi, Fritz Wolf, Marco Zan

Bildnachweis

Seite 31 SR DRS; Seite 34 RFB; Seite 39

(Witschi) SR DRS, M. Nitsch

Gestaltungskonzept und Layout

feinherb, Visuelle Gestaltung

Isteinerstrasse 92, Postfach, 4005 Basel

Telefon 061 383 22 40

Fax 061 383 22 41

E-Mail feinherb@datacomm.ch

Druck

Unionsdruckerei/subito AG

Platz 8, Postfach, 8201 Schaffhausen

Adressänderungen

SSM, Birmensdorferstrasse 65, 8004 Zürich

Telefon 044 202 77 51

Fax 044 202 79 48

E-Mail ssmzentrale@tic.ch

Inserate

Marie Therese Langenstein

MTL Marketing

Telefon 031 371 10 39

Fax 031 371 11 21

E-Mail gazette.anzeigen@magnet.ch

Copyright

© 2006 by SSM. Abdruck der Texte nach

Absprache mit der Redaktion.

.....
Redaktionsschluss

Redaktioneller Teil: 5. März 2007

Inserate: 12. März 2007

Die gazette erscheint viermal pro Jahr.

Aktuelle Ausgabe: 22. November 2006

Puls im roten Bereich

Wie beurteilen die MitarbeiterInnen der SRG SSR Arbeit und Unternehmen?

Wie geht es ihnen? Wichtigstes Fazit der Personalchecks: Die Belastung ist zu hoch.

(gaz) Die Arbeitsbelastung sei zu hoch – das ist eine der auffallenden Aussagen aus der zweiten grossen Personalbefragung der SRG SSR. Mann und Frau fühle sich nach der Arbeit oft ausgelaugt, die anfallenden Arbeiten könnten oft nur durch erhebliche Mehrarbeitszeit erledigt werden. Diese Feststellung zeigte sich bereits bei der Befragung 2003. Das heisst: Der Stress ist für die Mitarbeitenden nach wie vor hoch. Verbesserungen sind wegen des laufenden Stellenabbaus im Sparprogramm der SRG SSR kaum absehbar. Die SRG SSR hofft, die Situation durch eine Verbesserung der Arbeitsorganisation in den Griff zu bekommen. Gemäss Auswertung der SRG SSR sei die Belastung gerade nicht in jenen Bereichen als besonders hoch angegeben worden, wo in den letzten Jahren Stellen abgebaut worden sind. SSM-Zentralsekretär Stephan Ruppen folgert aus den Umfrage-Resultaten anderes: «Es ist absurd, die Produktivität steigern, die Qualität beibehalten zu wollen und gleichzeitig Stellenabbau zu betreiben. Diese Rechnung kann nicht aufgehen. Und immer mehr Entschädigungen für Überzeit zu bezahlen, ist auch keine Lösung. Es müssen nachhaltige Lösungen her – das ist unser Auftrag für die nächste Zeit. Im Bereich Arbeitsbelastung müssen follow-up-Massnahmen ergriffen werden. Die Personalumfrage bestärkt uns, in den kommenden GAV-Verhandlungen entsprechende Forderungen zu stellen.»

Über das Thema Arbeitsbelastung hinaus zeigt die Umfrage die Bewertungen der MitarbeiterInnen zu vielen Einzelthemen wie Arbeitszeit und Entlohnung, Führung, Arbeitsinhalt, Arbeit im Team, Sicherheit und Gesundheit, Infrastruktur, Aus- und Weiterbildung, Entwicklungsperspektiven, Neigung zur Veränderung, Leistungsbereitschaft usw. In den Details werden differenziert Stärken und Schwachpunkte in der Arbeitssituation sichtbar. Generell darf die SRG SSR

gemäss Befragung bei ihren Mitarbeitenden weiterhin auf eine überdurchschnittlich hohe Arbeitszufriedenheit und Identifikation mit der Arbeit bauen. Da spiegelt sich eine spezielle Kultur in den Studios der SRG SSR, und diese stellt für das Unternehmen ein enormes Kapital dar. Ein Kapital notabene, welches Unternehmensleitung, Mitarbeitende und Gewerkschaft gemeinsam aufgebaut haben und das eine Voraussetzung für die Produktion von Qualitätsprogrammen ist.

Als spezieller Punkt sind in der *gazette* vom März 2004 die damals schlechten Noten für die Geschäftsleitung von SR DRS thematisiert worden. Barbara Widmer, SSM-Präsidentin für den Bereich SR DRS zeigte sich damals wenig optimistisch, weil es bei der GL «keine echte Diskussionsbereitschaft» gäbe. Jetzt haben die Bewertungen für die GL von Radiodirektor Walter Rüegg deutlich gebessert (von damals 43 auf heute 55 – SF mit 57, Schnitt SRG 56). Barbara Widmer zeigt sich von diesem Ergebnis zwar etwas überrascht, wenn sie die Stimmung in den Studios bewertet. «Aber vermutlich ist bei vielen der Ärger über die Schwerpunktbildung verfliegen, und die GL bemüht sich auch, gegenüber den Mitarbeitenden besser zu kommunizieren. Im direkten Kontakt der Sozialpartner gab es eine eigentliche Eiszeit. Nach speziellen Vermittlungen und Bemühen beider Seiten haben wir heute tatsächlich eine gute Sozialpartnerschaft im üblichen Stil.» ◀